

Problemunkräuter

# Aufmerksamkeit lohnt sich

*Unkräuter, die in Gemüsebauflächen hartnäckig Probleme bereiten, sind häufig mehrjährig und chemisch schwer bekämpfbar.* BRIGITTE BAUR UND MARTINA KELLER, Agroscope

**H**uflattich, Beifuss, Schachtelhalm, Sumpfknöterich und Sumpfkresse bilden im Boden überdauernde Pflanzenorgane wie unterirdische Sprossachsen (Rhizome) oder Wurzeln (bei der Sumpfkresse). Diese speichern Reservestoffe und verfügen über viele Knospen. Bei der Bodenbearbeitung oder beim Hacken werden diese Strukturen zerstückelt und verteilt. Selbst aus kleinsten Stückchen entwickeln sich neue Pflanzen, sofern sie über eine Knospe verfügen. Bei Huflattich, Beifuss und Sumpfkresse darf zudem die Verbreitung über Samen nicht unterschätzt werden.

## Verschleppung verhindern

Ausgehend von Einzelpflanzen entwickeln die genannten Problemunkräuter bald Nester. Mit der Bodenbearbeitung wird die Ausbreitung im Feld ungewollt beschleunigt. An den Maschinen haftende Pflanzenteile können auch von Parzelle zu Parzelle oder sogar überbetrieblich verschleppt werden. Auf diese Weise besiedeln diese Unkräuter neue Flächen. Sorgfältiges Reinigen der Geräte ist deshalb unabdingbar.

## Wachsamkeit lohnt sich

Es ist ratsam, die Flächen regelmässig abzuschreiten und auf neu auftretende Unkräuter zu achten. Handelt es sich um eine problematische Pflanzenart, müssen die vorhandenen Exemplare sorgfältig ausge-

graben und im Kehrriech entsorgt werden. Die Befallsstellen sind zu markieren und periodisch zu kontrollieren. Auch bei klar begrenzten, kleineren Nestern empfiehlt sich dieses Vorgehen. Teilflächen mit abgrenzbaren, grösseren Unkrautnestern sollten aus der Kultur genommen werden, so dass eine intensive Bekämpfung möglich ist. Unter Umständen ist eine chemische Bekämpfung mit der Rückenspritze zweckmässig. Verdächtige Pflanzen sollten auf jeden Fall an der Samenbildung gehindert werden.

## Früherkennung verpasst – flächiger Befall

Leider lassen sich diese Unkräuter in Gemüsekulturen chemisch nur schwer bekämpfen, da sie von den bewilligten, kulturverträglichen Herbiziden nur unvollständig erfasst werden. Erfolgsversprechender sind Behandlungen im Verlauf der Fruchtfolge, sei es in Mais, Getreide oder während der Brache. Eine vorgängige Bodenbearbeitung kann das Unkraut schwächen und damit die Wirksamkeit der chemischen Behandlung erhöhen. Zur Erinnerung: nach Brachebehandlungen mit Pflanzenschutzmitteln, die für die Feldbaubrache zugelassen sind, darf keine Gemüsekultur nachgebaut werden. Generell sind die Nachbaueinschränkungen zu beachten. Meist muss über Jahre behandelt werden, um einen nachhaltigen Erfolg zu erzielen.

Auf Flächen mit viel Sumpfkresse, Sumpfknöterich, Gemeinem Beifuss oder Huflattich kann das Unkraut reduziert werden, indem bei heissem, trockenem Wetter der Boden bearbeitet wird, beispielsweise mit einem Grubber, einer Scheiben- oder

Nicht alle Problemunkräuter sind so leicht zu erkennen wie der Huflattich im frühen Frühling.

*Les mauvaises herbes à problème ne sont pas toutes aussi faciles à reconnaître que le tussilage au début du printemps.* AGROSCOPE

## Problemunkraut: was tun?

- Früh erkennen durch regelmässige Feldkontrolle
- Begrenzte Nester rasch und gründlich ausmerzen
- Verschleppung verhindern durch gründliche Maschinenreinigung
- Befallene Flächen immer zuletzt befahren
- Verseuchte Teilflächen aus der Kultur nehmen
- Lohnunternehmer über Befall informieren
- Bekämpfen im Rahmen der Fruchtfolge
- Kantonale Fachstellen informieren und sich beraten lassen
- Merkblätter auf [www.agroscope.ch](http://www.agroscope.ch) herunterladen

einer Federzinkenegge. Die unterirdischen Pflanzenteile werden an die Oberfläche befördert, wo sie vertrocknen. Auch solche Massnahmen bringen erst nach mehreren Durchgängen Erfolg.

## Diese Kulturen lieber nicht

Auf verseuchten Feldern sollten Kulturen wie Karotten, Kartoffeln oder Zuckerrüben nicht angebaut werden. Das Risiko, dass die unterirdischen Organe der Unkräuter von Vollerntern oder Dammfräsen zerstückelt und weiterverbreitet werden, ist zu gross.

## Kenne deinen Feind

Agroscope-Merkblätter informieren über die genannten Problemunkräuter und die Möglichkeiten, sie zurückzudrängen. Die kantonalen Fachstellen unterstützen bei der Bestimmung und Bekämpfung problematischer Pflanzen und können helfen, betriebspezifische Bekämpfungsstrategien zu erarbeiten. ■

